

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Sammler.

Mitteilungen des Vereines zur Erhaltung des Stadtmuseums und zur Erhaltung des baulichen Charakters der Stadt Schärding.

Inhalt: Die Fertigstellung des St. Georg-Brunnens (Schluß). — Eine Anregung. — Ma Roas nach Gastei (Schluß). — Zuwendungen.

Der wiedererstandene „St. Georg-Stadtbrunnen“.

(Schluß.)

Nach vieler Mühe gelang es dem Bildhauer Buchegger in Linz, diese Aufgabe zu lösen und nun steht der Stadtpatron so fest, ja fester als früher, auf der Brunnen Säule.

Die Versicherung der sehr gewichtigen Figur ist eine derartige, daß selbe von der Brunnen Säule und diese von den Steinfundamenten des Brunnen überhaupt nicht mehr zu trennen ist, ohne den ganzen Aufbau zu zerstören. Diese Sicherungsarbeiten sowie den Fundamentbau und die Versetzarbeiten leitete Baumeister N. Weirelbaumer. Es kann besonders die Art, wie der Brunnen gegen die Anlage abschließt, als eine hübsche Lösung bezeichnet werden. Die Befürchtung, daß der Brunnen den ganzen Platz erdrücken werde und daß die Bewohner der umliegenden Häuser und deren Geschäfte eine Einengung erfahren werden, hat sich nicht

bewahrheitet. Wer um die Sache wußte, teilte diese Befürchtung überhaupt nicht, da ja verfügt wurde, daß der Brunnen nicht in seinem ursprünglichen Ausmaße, sondern um $\frac{1}{3}$ Teil verjüngt wieder errichtet wurde.

Diese Dimensionierung beinhaltet auch, wie sich zeigt, das richtige Maß für den zur Verfügung stehenden Platz. Der Brunnen wirkt nicht schwer, das kann Jedermann wahrnehmen, sowie er auch nicht zu klein erscheint. Durch die Verminderung des Ausmaßes werden sich auch die Herstellungskosten etwas günstiger gestalten, was wohl um so begrüßenswerter ist, als ja die notwendig gewordenen Bildhauerarbeiten ursprünglich nicht in Antrag gebracht waren. Das alte Brunnengitter, das auch in verjüngtem Maße gebracht, durch Schlossermeister Steiner mann übertragen wurde, zeigt die von den Originalen nicht weg zu kennenden Ergänzungsblätter in formrichtiger Weise und gibt das nunmehr wieder zu Ehren gekommene Gitter dem ganzen Brunnen den vollständigen Charakter des alten. Wir müssen den Letzteren ebenso nehmen, wie er war, als er vom oberen

Ma Roas nach Gastei.

Von P. Wischofer. 1841.

(Schluß.)

„Hab'n recht, Frau Wirtin“, sag i drauf,
Und trall mi a glei fort.
Drauf steig i halt a Weil herum
Und schau mi um im Ort.

Zerst hams ma a kloans Kircherl zoagt.
Das hoast ma St. Nikla,
Ma siacht das ganz Gasteinertal
Und Hofgastei von da.

Ast schaug i no a meng herum,
Drauf fahr i auf Bockstoa,
Es ist nöt weida als a Stund,
Da kunnts ös heut no toa.

Ma kann ja da was Bfunders segn,
Da waschen Bergleut Gold,

Das wird dort aus'n Rathausberg
Gar mühsam aua gholt.

Auf spat da fehrn ma wieda zrück,
Und weils ös grad no tuat,
So steig i no zum Wassafall
Und bschaun nu mal guat.

Z'lezt geh i no zur Schluchtn hi,
Wo die Heilquelln aua kimmt,
Da geht ma scho der Dunst entgögn,
Daß ma an Altam nimmt.

I kann eng sunst von Badgastei
Nix weida mehr verzähl'n,
I mag eng a mit meinem Gschwaß
Auf d'Väng jekt nimma quäl'n.

Am andern Tag in aller Fruah
Da warn ma gern davon,
Auf oamal fangts mit aller Gewalt
Zum schneibn und regna an.